

***Delta dimidiatipenne* (Saussure, 1852)
auf Gran Canaria
(Hymenoptera: Eumenidae)**

Karl-Ernst LAUTERBACH & Michaela LATSCH-LAUTERBACH

Zusammenfassung: Eine Reihe von längeren Aufenthalten auf Gran Canaria in den Jahren 1989–2002 gab den Verfassern die Möglichkeit, das Vorkommen von *Delta dimidiatipenne* (Saussure, 1852) an zahlreichen Lokalitäten auf der Insel nachzuweisen. Die wahrscheinlich erst in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten nach Gran Canaria gelangte große und auffällige Wespe dürfte sich heute über die gesamte Insel ausgebreitet haben. Jetzt ist sie lokal oft häufig, namentlich innerhalb und am Rande der tiefer gelegenen Siedlungen.

Summary: Several stays on Gran Canaria in the years 1989–2002 enabled the authors to verify the occurrence of *Delta dimidiatipenne* (Saussure, 1852) at numerous localities in the south and southwest of the island. Including the few dates of capture by previous collectors it seems justified to assume that this large and conspicuous eumenid wasp which has reached Gran Canaria not until the last two or three decades has now widely spread over the island. It often is quite common, particularly within or near the settlements.

Einleitung

D. dimidiatipenne, einer der größten Vertreter der Eumenidae, der in beiden Geschlechtern eine Körperlänge von 31 mm erreicht, repräsentiert neben *Katamenes niger* (Brullé, 1839) die größte Art unter den solitären Faltenwespen der Kanarischen Inseln und den dort lebenden Faltenwespen überhaupt. Im Gegensatz zu *K. niger*, dessen Männchen in der Regel deutlich schwächer gebaut sind als die Weibchen, treten hier oft

keine merklichen Größenunterschiede zwischen den Geschlechtern auf, und gelegentlich übertreffen sogar einzelne Männchen die den Lebensraum mit ihnen teilenden Weibchen an Körperlänge. Die beeindruckende, vorwiegend braun und orange gefärbte schlanke Wespe bewohnt ein sehr großes Gesamtareal in den eremischen Gebieten der Paläarktis, das von den Kanaren im Westen über das nördliche Afrika, den Nahen und Mittleren Osten (Arabische Halbinsel, Iran) bis nach Nordwest-Indien reicht (GUICHARD 1985, HOHMANN et al. 1993). Auf den Kanaren scheint *D. dimidiatipenne* erst in jüngster Zeit erschienen zu sein, zunächst auf Fuerteventura als Zuwanderer aus Nordwest-Afrika (Marokko). Hier hat die Wespe inzwischen verbreitet Fuß gefaßt. Seit 1988 kennt man sie auch von Gran Canaria und seit 1990 von Lanzarote (GUSENLEITNER 1990, HOHMANN et al. 1993). Wie bereits HOHMANN et al. (1993) annehmen, dürfte die allein schon angesichts ihrer Größe so auffällige Art kaum von früheren Beobachtern und Sammlern übersehen worden sein. Eine eindrucksvolle großformatige Farbabbildung findet sich bei HOHMANN et al. (1993).

Phänologie

HOHMANN et al. (1993) geben als Fangdaten der Wespe für die Kanaren Februar, April, Mai, August und Dezember an. GUICHARD (1985) nennt für die Arabische Halbinsel März, August, Oktober, November. Die Verfasser konnten sie auf Gran Canaria von Ende Februar bis Anfang April beobachten. Aus der Summe der zugänglichen Daten läßt sich schließen, dass Imagines von *D. dimidiatipenne* während des ganzen Jahres anzutreffen sind. In dieser Hinsicht unterscheidet sich die Art offensichtlich von der anderen auf den Kanarischen Inseln vorkommenden großen Eumenide *K. niger*, die nur während der regenreichen Jahreszeit aufzutreten scheint, die unseren Wintermonaten entspricht (vergl. LAUTERBACH & LATSCH-LAUTERACH 2006).

Blütenbesuch

HOHMANN et al. (1993) nennen bereits eine Reihe von Pflanzen aus sechs verschiedenen Familien, an denen auf den Kanaren Blütenbesuch durch die Wespe beobachtet wurde. Die Verfasser fanden sie an *Euphor-*

bia canariensis, *Euphorbia regis-iubae* bzw. *E. obtusifolia*, *Schinus terebinthifolius* (Anacardiaceae), zudem an einer gelb blühenden Akazie (Acaciaceae), die in den Siedlungen (Puerto de Mogán) gelegentlich als Straßenrandbepflanzung dient, infolge des hohen Baumwuchses sich aber der näheren Bestimmung entzog. Lebhaften Zuspruch erfährt auch eine reich blühende, für die Verfasser nicht zu bestimmende Kletterpflanze an den Hauswänden von Puerto de Mogán, eine importierte tropische Zierpflanze auf den Kanarischen Inseln. In den Barrancos trifft man die Wespe vor allem an den oft riesigen, buschförmig wachsenden Natternköpfen (*Echium* sp., Boraginaceae) an. Diese Vielfalt der genutzten Blütenpflanzen läßt darauf schließen, dass für die Wespe ein sehr großes und nicht besonders spezialisiertes Blütenspektrum in Frage kommt, das über das Jahr hinweg je nach Blütezeit der Pflanzen wechselt. Schlanke Gestalt und der Bau von Kopf und Mundwerkzeugen lassen auch die Nutzung von lang röhrenförmigen Blüten mit tief liegendem Nektarangebot zu.

Zellenbau und Beuteinsekten

In Maspalomas-Campo Internacional konnten die Verfasser die Wespen mehrfach beim Anlegen großer Mörtelzellen hoch an den Bungalowwänden der Touristenanlagen beobachten. GUSENLEITNER (1990) fand auf Lanzarote Nistplätze von *D. dimidiatipenne* an einem Fels an der Küste. Wo die Wespe auf Gran Canaria außerhalb der Siedlungsbereiche vorkommt, wird sie ebenfalls an den überall reichlich vorhandenen Felswänden ihre Brutzellen anbringen. Sie sind dort freilich schwieriger zu entdecken als an den weiß gekalkten Gebäudewänden der Siedlungen, so dass sie leicht der Beobachtung entgehen, sofern man nicht gerade die anfliegenden Weibchen bemerkt. Gelegentlich kann man die großen und kaum zu übersehenden Weibchen in langsamem Flug dicht über dem Boden sichten, wo sie sich von Zeit zu Zeit an geeigneten Stellen setzen, um Feinerde für den Zellenbau aufzunehmen. Die für die Verproviantierung der Larven eingetragenen Beuteinsekten blieben den Verfassern bisher unbekannt, da die Wespe nicht bei der Jagd beobachtet und der Inhalt der Brutzellen mangels Zugänglichkeit nicht untersucht werden konnte.

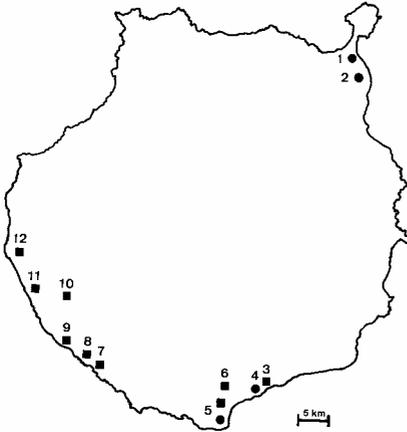


Abb. 1: Die den Verfassern zur Zeit bekannten Vorkommen von *D. dimidiatipenne* auf Gran Canaria. ● Fundorte nach HOHMANN et al. (1993): 1), 2) Las Palmas, 3) Playa del Aguila, 4) San Agustín, 5) Maspalomas-Campo Internacional, 6) Nahe Maspalomas-San Fernando, 7) Bco. de Tauro, 8) Bco. del Cura, 9) Puerto de Mogán, 10) Bco. de Veneguera, 11) Bco. de Tasarte, 12) Bco. de Tasartico.

Lebensraum

Die Wespe wurde von den Verfassern vor allem in den Siedlungsbereichen größerer Touristenzentren festgestellt (Maspalomas-Campo Internacional, Playa del Aguila, Puerto de Mogán), wo sie zumeist häufig anzutreffen war. Die Vielzahl der hier als Ziergewächse angepflanzten, nicht zur ursprünglichen Inselflora gehörenden Bäume, Sträucher und Rankengewächse liefert über das Jahr hin das reichhaltige, für den Lebensunterhalt der Imagines notwendige Blütenangebot. Außerhalb der Siedlungsgebiete fehlt es während der trockenen Jahreszeit weitgehend. Schon HOHMANN et al. (1993) nennen für Gran Canaria entsprechende Fundorte in Siedlungszentren. In offenkundig viel bescheidenerem Maße bewohnt *D. dimidiatipenne* aber auch abgelegene, siedlungsferne und unwirtliche Gebiete der Insel. Dort konnte die Wespe vereinzelt beim Blütenbesuch an den oft riesigen Exemplaren von *Euphorbia canariensis* beobachtet werden. Verbreitet kommt sie dann, wenn auch nicht so zahlreich wie in den erwähnten Siedlungen, in den küstennahen Abschnitten der Barrancos zumindest der Südwestküste Gran Canarias außerhalb der eigentlichen Ortsbereiche vor. Neben erhalten gebliebenen nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen überwiegen hier in der Regel Plantagen (Tomaten, Bananen, Obstbäume). In diesen oftmals sehr engen Tälern trifft man die Wespen vor allem im Talgrund an, zumeist an den großen, einzeln stehenden, weiß und seltener auch blaßblau oder rosa blühenden Natternkopfbüschen. Nicht selten aber sieht man sie hier auch nur schnell und unerreichbar im Geradeausflug in Mannshöhe vorüber eilen.

Heutige Verbreitung der Wespe auf Gran Canaria

Wie die schon recht zahlreichen von den Verfassern aufgefundenen Vorkommen der Art gemeinsam mit den von HOHMANN et al. (1993) genannten zeigen, dürfte *D. dimidiatipenne* sich heute nahezu über die gesamte Insel ausgebreitet haben und zumindest in den küstennahen niedrigen Lagen, vor allem in den Siedlungsbereichen, zu den häufigen und besonders auffälligen Erscheinungen aus der Insektenwelt gehören (vergl. Abb. 1). Allerdings stehen für manche Gebiete Gran Canarias noch die konkreten Nachweise aus. Insbesondere bleibt zu erkunden, bis in welche Höhenlagen der Insel die Wespe vordringt. Hier fällt auf, dass die Verfasser sie bisher ausschließlich in küstennahen, niedrigen Höhenlagen nachweisen konnten, während sie bei vielen ausgedehnten Wanderungen im Gebirge über Jahre hinweg nie auftauchte. Auch HOHMANN et al. (1993) kennen die Wespe ausschließlich aus den niedrigen küstennahen Regionen. Im Gegensatz dazu wurde der annähernd gleichgroße und ebenso auffällige *K. niger*, der im Küstengebiet in engster Gemeinschaft mit *D. dimidiatipenne* gleichzeitig an ein und demselben Natternkopfbusch beobachtet werden kann, noch in etwa 1000 Meter Höhe im Inneren der Insel nicht selten gesichtet (LAUTERBACH & LATSCH-LAUTERBACH 2006).

Fundortnachweise und Belege von *D. dimidiatipenne* in der Sammlung der Verfasser

- Gran Canaria mer., Playa del Aguila, Ende Februar 2002, 1 ♂, 1 ♀ nur gesichtet
- Gran Canaria mer., Maspalomas-Campo Internacional, März 1989, März – April 1994, März 1995 in beiden Geschlechtern zahlreich beobachtet
- Gran Canaria mer., nahe Maspalomas-San Fernando, 02.04.2002, 1 ♂
- Gran Canaria mer. occ., Barranco de Tauro, Anfang April 2002 in beiden Geschlechtern im Siedlungsbereich zahlreich beobachtet
- Gran Canaria mer. occ., Barranco del Cura, 04.04.2002, 1 ♀
- Gran Canaria mer. occ., Puerto de Mogán, 01.04.2002, 1 ♂, 1 ♀
- Gran Canaria mer. occ., Barranco de Veneguera, 18.03.2002, 1 ♀
- Gran Canaria mer. occ., Barranco de Tasarte, 08.03.2002, 1 ♂
- Gran Canaria mer. occ., Barranco de Tasartico, 13.03.2002, 1 ♀

Danksagung

Unser Dank gilt dem Cabildo de Gran Canaria, Servicio Medio Ambiente, für die Genehmigung zum Sammeln verschiedener Insektengruppen

pen auf der Insel. Herr B. BETANCOR, Universität Bielefeld, hat durch direkte Kontaktaufnahme mit dem Servicio Medio Ambiente zum Erfolg unserer letzten Reise maßgeblich beigetragen.

Schriften

- GUICHARD, K. M. (1985): Wasps of the family Eumenidae (Hymenoptera, Vespoidea) of the Arabian Peninsula. – *Fauna of Saudi Arabia* **7**:202–229.
- GUSENLEITNER, J. (1990): Kurze Mitteilung über Faltenwespen der Insel Lanzarote (Canarische Inseln) (Hymenoptera, Vespoidea, Eumenidae und Masaridae). – *Linzer biol. Beitr.* **22**:561–564.
- HOHMANN, H., LA ROCHE, F., ORTEGA, G. & BARQUIN, J. (1993): Bienen, Wespen und Ameisen der Kanarischen Inseln (Insecta: Hymenoptera: Aculeata). – *Veröff. Übersee-Mus. Bremen, Naturwiss.* **12**, I, II, 894 S.
- LAUTERBACH, K.-E. & LATSCH-LAUTERBACH, M. (2006): *Katamenes niger* (Brullé, 1839) auf Gran Canaria (Hymenoptera: Eumenidae). – *Mitt. internat. entomol. Ver.* **31**(1/2):59–70.

Verfasser:

Prof. Dr. Karl-Ernst LAUTERBACH & Michaela LATSCH-LAUTERBACH,
Fakultät für Biologie der Universität, Postfach 100131, D-33501 Bielefeld, Germany.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [32 2007](#)

Autor(en)/Author(s): Lauterbach Karl-Ernst, Latsch Michaela

Artikel/Article: [Delta dimidiatipenne \(Saussure, 1852\) auf Gran Canaria \(Hymenoptera: Eumenidae\) 75-80](#)